

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Berufsvorstand: Redaktion Nr. 13 897, Druckerei Nr. 13 638, Verlag Nr. 13 628. Telegr.-Adr.: Resette Dresden.

Wachstum:
Die einseitige Kolonialpolitik ist für Dresden und Provinz...
Die einseitige Kolonialpolitik ist für Dresden und Provinz...
Die einseitige Kolonialpolitik ist für Dresden und Provinz...

Preisverzeichniss:
Im Dresdner Neuesten Nachrichten 40 Bl. monatlich...
Im Dresdner Neuesten Nachrichten 40 Bl. monatlich...
Im Dresdner Neuesten Nachrichten 40 Bl. monatlich...

Hartnäckiger Widerstand der Russen am Dniestr.

Andauernde Verfolgung der Russen in Südpolen durch die Armee Woytsch. — Die Drangsalierung der Südtiroler durch die Italiener. — Beunruhigung der Amerikaner wegen der Vorgänge in Mexiko.

Galizien im Reiche.

Von unserem id-Mitarbeiter.

Wien, 24. Juni.
In den politischen Kreisen Wiens und Budapests wird die große Bedeutung der Wiedergewinnung Lembergs unangesehnt erörtert. Man kann sagen, daß eigentlich erst aus Anlaß dieses fremden Ereignisses Berufspolitiker, aber auch dem großen Publikum die Wichtigkeit Galiziens für die Monarchie so recht wieder zum Bewußtsein kam. Galizien gehört zu den sogenannten passiven Provinzen Oesterreichs; es liefert nicht so viel finanzielle Einnahmen, als es finanzielle Ausgaben erfordert. Seine wirtschaftliche und kulturelle Zurückgebliebenheit bringt es mit sich, daß das Reich ihm gar oft Belästigungen mehr, und daß ein gut Teil der Steuern und Abgaben der aktiven Provinzen zur Deckung der Verheerungen Galiziens verwendet werden müssen. Darum war Galizien eigentlich niemals „populär“ und wurde in Kaiserinstituten der Beziehung immer als eine „Last“ für Oesterreich empfunden. Dazu kommt, daß Galizien eine Kez von Sonderstellung in Oesterreich einnimmt. Zwar ist es zur Demarkierung der „galizischen Resolution“ vom Jahre 1868, in der der kaiserliche Rat eine ganze Reihe von handelsrechtlichen und politischen Sonderbestimmungen verlangt, nicht gekommen, allein die Einrichtung eines eigenen Ministeriums für Galizien, gewährt der Regierung dieses Landes viel Stoff auf die Reichsangelegenheiten und zugleich viel ausschließlichen Einfluß auf die Landesangelegenheiten, so daß außer in finanzieller, auch in politischer Hinsicht die Stellung Galiziens in Oesterreich, zwischen den Provinzen, stets ausgedehnt war; ja, die Wiener, als sie noch eine Partei waren, haben sogar die Bestimmung Galiziens vom Reich, damit freilich auch die Einstellung aller Subsidien seitens des Reiches an Galizien, beklammert.

Im Jahre 1878 hat sich gezeigt, daß Galizien, wie schon zur Zeit der Teilungen Polens, die großen ökonomischen Herrscher Maria Theresia und Joseph II. erkannten, einen Wall gegen die Russen darstellte, der die russische Politik für Oesterreich, so sehr die ganze Monarchie ist. Galizien mag noch so viel von dem Stempel der übrigen Provinzen Oesterreichs angenommen erhalten haben und seine politische Sonderstellung, die sich in dem Ministerium für Galizien veräußert, was noch so sehr an mangelnder Einwirkung in die Reichsangelegenheiten, doch und ist durch die Ereignisse dieses Krieges erhöht, daß der dauernde Wall dieser Provinz eine unumgängliche Notwendigkeit für Oesterreich ist, so daß die ganze Monarchie ist. Galizien hat die russische Dampfwalze, die alles zermalmen sollte, was der Blut der galizischen Oesterreicher nach Berlin, Wien und Budapest im Wege stand, aufgehoben. Man mußte sich anständig der ungeheuren Uebermacht Russlands gegenüber zurückziehen und Galizien, insbesondere Ogalizien, dem Feinde überlassen. Allein, trotz der schonmaligen Herrschaft der Russen in Lemberg wurde der Gedanke an die Wiedergewinnung des Landes in den nachgehenden militärischen und politischen Kreisen niemals aufgegeben und mit Hilfe der treuen und tapferen Verbündeten ist es auch glücklich verwirklicht worden.

Je mehr Russland sich in Galizien durchzusetzen gerichtet, je mehr es dieses Land schon zu seinem dauernden Besitztum gemacht hat, desto schmerzlicher ist sein erzwungenes Rückzug. Es hat dort gehandelt, wie es eben in Rußland Politik und „Worte“ in. Rordaten und Schandthaten aller Art, unangenehme Befehle, Mand und Plünderung waren an der Tagesordnung. In Lemberg galizische und malte ein russischer Statthalter für das „Gouvernement Rußlands“. Er hat dort unter in nichtunwürdigen Kirchen durch Gewalt umgewandelt, alle lokalen ökonomischen Staatsbürger nach Rußland verschleppt, die Schulen ruffisiert, Katholiken und Juden drangsalirt und nicht einmal die Rußischen Ogalizien wurden gekostet, zu deren „Befreiung“ Rußland angeblich in den Krieg gezogen war. Der Zar ist nach Lemberg gekommen, um von der galizischen Hauptstadt und damit von ganz Galizien gleichsam persönlich Besitz zu ergreifen, er hat dort von dem „unbekannten“ Rußland zum Volke gesprochen. Und nun hat dank der Tapferkeit der verbündeten Armeen seine Ordnen aus der Hauptstadt des Landes gekostet, wie sie am Pyramiden gelagt wurden, wo der Zar gleichfalls zu Werke war. Es ist gerade diese Hoffnung gegeben, daß bald ganz Galizien vom Feinde befreit sein wird.

Aber in Zukunft wird gemäß allem mehr an ein „galizisches“ Galizien denken. Es hat eine große Aufgabe erfüllt, es war ein Wall gegen die Ueberflutung Oesterreich-Ungarns und zum Teil auch Deutschlands durch die galizische Heer. Auf seinen Schicksalen wurden von den verbündeten militärischen Großmächten vollführt, die ewig dankbar

Erfolgreiche Kämpfe an der Westfront.

Großes Hauptquartier, den 26. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Im Kampfe südlich von Souchez erzielten wir mehrere Aufwärtsschritte. Wiederholte feindliche Vorstöße gegen die Ladegüter wurden abgelehnt. Am Westende der Argonne brach der Angriff eines französischen Bataillons gegen unsere vordere Stellung zusammen. Im Nordost erstritten wir dem Feinde noch einen Graben mit zwei Blockhäusern; drei weitere Aufwärtsschritte und drei Minenverfehlungen in unsere Hand.

Kauf der Russen überließen die westlich der Front angelegten französischen Angriffe vollkommen. Oestlich der Front erzielten wir einen neuen Feinde als verlässlichen Verbindungsglied. Bei Reims, östlich von Tonnay, wurden keine feindliche Unternehmungen abgewiesen.

bleiben werden. Eine der glänzendsten unter diesen seit dem 3. Mai vollführten Leistungen ist die Eroberung Lembergs.

Das Echo von Lemberg.

In den neutralen Staaten wird die Rückeroberung der Hauptstadt Galiziens in ihrer gewaltigen militärischen und moralischen Bedeutung voll gewürdigt. Die „National Tribune“ in New York nennt den Fall Lembergs eine entscheidende Kriegsgewinnung, die für unsere Feinde verhängnisvoll werden könnte. Die „Hauptstadt“ droht jetzt wahrscheinlich dem italienischen Heere, das mit seiner Beschlusse beim Dardanelleunternehmen gescheitert und damit den Rückzug der Gallianer an den Westrand verlegt hat; der Fall von Lemberg würde aber diesen Rückzug unmöglich. Sehr zweifelhaft erseheint es, ob Sadzina jetzt dem Ansturm der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen mit eigenen Kräften Widerstand leisten könnte, und ob Joffe nicht erzwungen werde, anstatt Unterwerfung von den Italienern zu erhalten, ein französisches Heer nach Norditalien zu senden. Deshalb ist es keineswegs unmöglich, daß der große Sieg militärische Bedeutung für einen raschen Abschluß des Weltkrieges haben werde. Die „Hauptstadt“ ist ein Zeichen der Wiederoberung Lembergs als das wichtigste Ereignis seit dem Herbst vorigen Jahres. — Sehr erfreulich ist die Wirkung dieses Erfolges in Rumänien. Nach einer Meldung der „National Tribune“ aus Bukarest veranlaßte die Eroberung Lembergs bei allen benennbaren Politikern dieses Landes ein Gefühl der Befriedigung. Die Anhänger des Westbündnisses seien in gedehnter Stimmung. Man erwarre jetzt eine Lösung der Lage in Rumänien und eine Stellungnahme der Regierung in einem der Richtung der Russen entsprechenden Sinne. Mit großem Interesse wird man

die Mitteilungen des feindlichen Auslands erwarten. Was Frankreich angeht, so droht es über den Vorfall einer Rede Voltaire über den Zusammenbruch Rußlands in Galizien; da diese Ausführungen des französischen Präsidenten sich inhaltlich mit den Kommentaren der Pariser Presse zum Falle Lembergs decken, erwidert sie deren Wiedergabe. Nach unternahm, in Rumänien über sich

Die Ausführungen der italienischen Presse:
* Rom, 25. Juni. Die italienischen Blätter melden sich an die Niederlage der Russen bei Lemberg heranz. Der österreichisch-ungarische Bericht wird klein, der russische groß und sehr gedrückt. Sie sagen, die Sache ist eine sehr militärische Bedeutung. Es handelt sich um keinen österreichisch-deutschen Sieg und um keine russische Niederlage, sondern nur um ein russisches Mandat (1). Die deutsche österreichische Wexine bei dem ganzen Durchbruch wurden in den letzten Tagen (2) auf 300 000 Mann geschätzt, waren in dem Nachmittagsbericht aber bereits auf 600 000 Mann (1) gesunken. Das deutsche Volk wurde mit Misstrauen erfüllt. Für die Russen gäbe es nur eine Aufgabe in diesem Krieg, das Meer unzugänglich und das hätten sie durch ihren Rückzug erreicht.

Bedeutend erweiterter wird die Wiederoberung Lembergs von der großen englischen Presse gemeldet, wobei

Der militärische Mitarbeiter der „Times“
wie folgt den Ton an gibt:
* London, 25. Juni. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ berichtet die Wiederoberung Lembergs in folgender Weise: Man wird selten

Östlicher Kriegsschauplatz:

Das vorgestern eroberte Dorf Ropaczka wurde wieder geräumt. Südlich Chorzels, in der Nähe des Dorfes Stepan, drangen unsere Truppen nach hartnäckigem Kampfe in einen Teil der feindlichen Linie ein und legte sich darin fest.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Truppen des Generalobersten v. Mowtsch haben in der Verfolgung das Waldgebiet südlich Ipa durchdrungen.

Die Lage bei den Armeen des Feldmarschalls v. Radenski ist im wesentlichen unverändert. Nordwestlich von Galica mußten Teile der Armee des Generals v. Vinsingen vor der gelegenen feindlichen Gegenangriffen bei Martinow auf das Südufer des Dnjepr zurückgenommen werden. Weiter nördlich sind wir in fortgeschrittenem Angriff; der linke Flügel der Armee liegt bei Chodorow.

Oberste Heeresleitung.

haben, daß die Verdrängung der russischen Streitkräfte, England habe mangelhafte Vorbereitungen für den Frühjahrsfeldzug getroffen. Wie sind der Meinung, daß weder England noch Rußland imstande waren, ihre Gesamtkräfte an Menschenmaterial einzusetzen. Dieser Umstand muß aber bei England wie bei Rußland aus denselben Ursachen erklärt werden, die aber hier nicht erörtert zu werden brauchen. Diese Ursache dürfte ausgingen, die endgültige Entscheidung des Kampfes mit den Zentralmächten bis zum nächsten Frühjahr zu verlagern, um mittlerweile Zeit bis zu dem Augenblick zu gewinnen, in dem wir und Rußland die noch fehlenden Soldaten einzusetzen und mit Waffen und Munition auszurüsten vermögen. Es sei möglich, daß nun eine schwere Zeit komme, aber wir müssen und darauf vorbereitet, bis zu jenem Zeitpunkt durchzuhalten. Wir dürfen durch Mangel an Geld und gegenwärtige Beschäftigung die Lage nicht weiter erschweren.

Ein Adjutant des Zaren gefallen.
* Moskau, 25. Juni. (Wra.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der persönliche Adjutant des Zaren Graf Alexander Kusrowsky ist in Galizien gefallen.

Die Ausnutzung unfres Sieges bei Lemberg.

Berlin, 26. Juni.
Der Kriegsberichterstatter Friedrich des „Berl. Volkswachters“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Die Wirkung des durchgeführten Erfolges, den die Armee des Generals der Kavallerie Schym-Orskoff mit der Eroberung Lembergs und in den Kämpfen südlich Lembergs erlangt hat, macht sich auch schon am Dnjepr fühlbar. Im Gebiet von Wolkowje drängen die Truppen der Armee Schym-Orskoff und weiter gegen die Linien anstößend die Truppen des Generals v. Vinsingen in den Feind unumgänglich gegen seine unbedeutendsten feindlichen Stellungen. Die Russen leisten am Dnjepr heftigen Widerstand, um ihre durch das überwachende Vordringen der Verbündeten gefährdeten Truppenmassen und ihr Kriegsmaterial unter dem Schutze der mit großen Verlusten einhüllten gehaltenen Dnjeprfront in die weiter gegen Osten vorbereiteten Stellungen zurückziehen zu können. Der Widerstand ist am mittleren Dnjepr am heftigsten. Der Rückzug der Russen am San und im Weichselwinkel dauert unter dem Feuer der Josephs-Verfolgungskämpfe an.

Die Anruhen in Rußland.

Wien, 26. Juni.
Die Nachrichten, daß in ganz Rußland Kundgebungen vielfach revolutionärer Charakter zu erwarten, werden bestätigt. Die Polizei erhebt eine sehr erhebliche Anzahl von Verdächtigungen, namentlich solcher, die den Gedanken an eine Wende haben. Die Revolutionäre sind nach Ansicht ihrer Präsidenten Ende Juni einberufen worden. Der Vizepräsident erklärte, daß die Duma mit ganz Rußland vereinigen werde, um ein autoritatives Wort zu sprechen.

Italienische Kampfmittel.

Von unserem früheren römischen Mitarbeiter.

Rom, 21. Juni.
Daß die italienische Presse nicht wahllos in den Kampfmitteln ist, hat sie seit dem Augenblick bewiesen, in dem es galt, in der Nation die Feindseligkeit gegen die beiden verbündeten Mächte zu wecken und zu schüren, gegen die man den verdrängten Ueberfall plante und im Stillen rüstete. Schon seit langen Monaten haben die meisten italienischen Blätter ohne Scheu alle Lügen und Verleumdungen unter Feinde wiedergegeben und aus eigenem Vorrat hinzugefügt, was Deutschland und Oesterreich in ihrem Blick hellen, verhängt und verächtlich machen konnte. Die führenden politischen, gesellschaftlichen, geistigen Kreise Italiens haben daran einen für immer brandmarkenden Anteil genommen, und zu guter Letzt hat der leitende Staatsmann und leitende Geist der bundesrätlichen Politik in seiner Kapitulanz durch beschimpfende Anschuldigungen unsere führenden Männer letzte Seite in unsere zu jeder Schandtag und heimtückischen Kampagne ausgedrückt.

Zeit dem Beginn des Krieges mit Oesterreich und es die leitenden Persönlichkeiten des Antikriegs: Minister, Oberbefehlshaber, Militärs, Journalisten wie der ermordete Erzherzog-Thronfolger, gewarnt, die man in der öffentlichen Meinung betäubete, wo nicht mit Schmutz zu bemerken hat bemerkt hat. Auch in den letzten Tagen ist der Name Franz Ferdinand mit dem behaupteten Brandstreich in Süditalien und Brant in Verbindung gebracht worden. Unter Ueberdrückten wie „Kübler“ anwesend auf dem Kriegsschauplatz, „Organisierter Brigantaggio im Rücken unserer Truppen“ oder ähnlich wird erzählt, daß der ermordete Erzherzog schon zur Zeit des italienischen Krieges sich mit der Bildung eines frankfurter Corps beschäftigt habe. Auf seine Anregung habe der General Canova v. Hörsdorf die Schüler der Oberkasseler S. R. Gymnasien in Triest dafür gewonnen, und es sei eine Schar von 600 solcher junger Leute für den Kleinkrieg ausgebildet worden. „Diele Schüler“, sagt das „Secolo“, sind für das Trentino und den Kriegsschauplatz bei Udine angesetzt worden, um unsere Truppen und dem Hinterland zu beschützen; in Triest sollen sie auch bei den Gemalungstätigkeiten gegen italienische Gesellschaften beteiligt gewesen sein.

Die römische „Idea Nazionale“ will sehr ihre Quellen einem Großen Regier der Besieger zu sogenannten Enthüllungen über die Verfehlungen der österreichischen Monarchie zur Verfügung. Es wird behauptet, an dem Untergang des Habsburger, der in Oesterreich verstanden wurde, ist kein feindlicher Feind nicht ohne Schuld gewesen. Die schon seit Wochen lang aufgetretene Invidiosität unter den beiden Maximilianen Maximilian, seine abenteuerlichen Heirathen, seine Verheiratung in Ungarn und Italien noch angehängt werden, so daß, als er die militärische Krone annahm, in Wien die Ueberzeugung geäußert habe, die Hofburg habe sich seiner entziehen wollen. — Ueber die Zusammenkunft Franz Joseph mit Napoleon in Solfero soll die Gräfin v. Carnoncourt berichtet haben: Der erstere sagte zum Protektor Maximilian, für den die französischen Waffen den letzten Rettungsanker behielten: „Majestät, ich brauche alle Ihre Truppen in Europa“, worauf Napoleon geantwortet habe: „Sich zu haben Ihren Bruder, Majestät!“ Inhalt Napoleons soll es Franz Joseph gemeint sein, der Maximilian die letzte Stütze entzog und ihn den Feinden ausliefern; „und unverständlich“ daß gegen den Bruder“, wie Maximilian hinzusetzte.

Der Geist des letzten, Graf Olivot de Besiguliz, hat der verächtlichen Politik der Hofburg angeblich als Werkzeug gedient. Von Maximilian mit einer großen Summe nach Rom geschickt, um dort die Presse in seinem Interesse zu beeinflussen, habe er im Verein mit dem österreichischen Generalisten Cammerer und dem Majoranten Grafen Gräbe die Veröffentlichung gefälschter Artikel gegen Maximilian veranlaßt und überdies die Wäme der Stellung Curator an Inarez angestreift.

Andre Artikel desselben Schlags sollen folgen. Sie können im gegenwärtigen Augenblick nur durch die gefällige Mühsal eingedrungen sein — die Wahl der „Idea Nazionale“ für die Veröffentlichung beweist es —, daß österreichische Kaiserhaus zu verunglimpfen. Den Nationalisten, die ihr Vaterland in den revolutionären Krieg hineingezogen haben, stellt ein so niedriger Kampfmittel durchgehend.

Prof. Dr. R. Schoener.

Womit „Corriere della Sera“ die Italiener trifft.
* Rom, 26. Juni.
Weshalb war der Tag der Rückblicke auf den ersten Kriegsmonat. Der „Corriere della Sera“ bespricht die bisherigen Leistungen und weist nun allem die glänzend durchgeführte Mobilisation (zu der man zehn Monate Zeit hatte) — die Feind. Auch die Erfolge, sagt das Blatt, hätten angelehnt der schwierigen Grenze alle Erwartungen übertraffen. (?) Es trübt die Italiener, die etwas mehr erwartet hatten, damit, daß die Deutschen in zehn Monaten die französischen Linien noch nicht durchbrochen hätten, vergrößert aber hinzuzufügen, daß die Deutschen weit in Feindesland seien.

uf
ade
ge
ge
de
an.
ge
ge
de
an.
age
enwald.
dfahrer
35 Pf.
35 Pf.
35 Pf.
15 Pf.
15 Pf.
15 Pf.
40 Pf.
50 Pf.
55 Pf.
kae